

Im Rahmen der Expo 2000 wurden Künstler eingeladen, im Kraftwerk Vockerode, einer der größten Industrieruinen Europas, ortsbezogene Projekte für eine temporäre Ausstellung zu entwickeln. Durch die Umstände im Umfeld der Ausstellung war die Vereinnahmung der eingeladenen Künstler vorprogrammiert. Eine Auseinandersetzung mit der zugewiesenen Rolle als Designer und Entertainer diente hier als inhaltlicher Bezugspunkt. Die bevorstehende Sprengung der Ruine beeinflusste ebenfalls das Projekt. MEGABLAST besteht ausschließlich aus vorproduzierten Video- und Soundclips von Explosionen, die hauptsächlich für Spezialeffekte in TV und Werbung weiterverarbeitet werden. Es entstand ein minimalistisch geschnittenes Video, das als Endlosschleife in einem Kesselraum des stillgelegten Kraftwerks projiziert wurde.



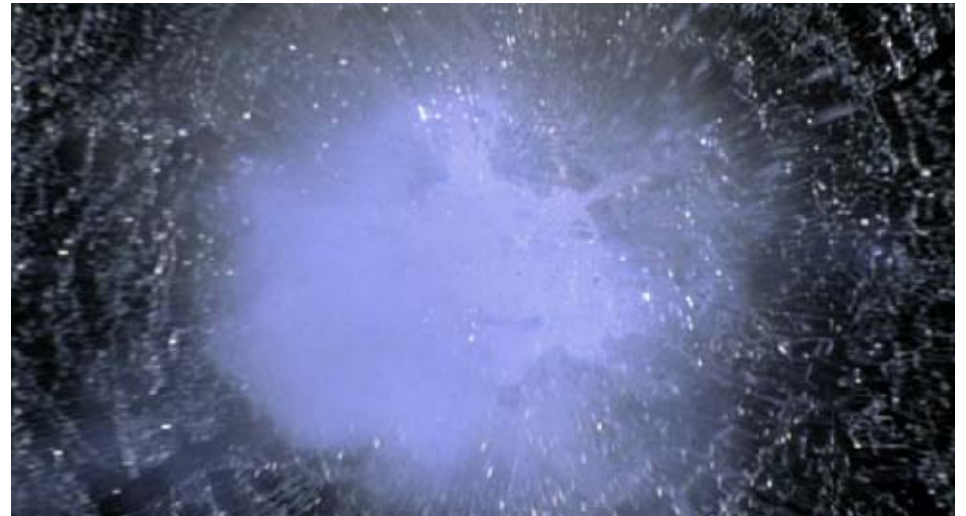
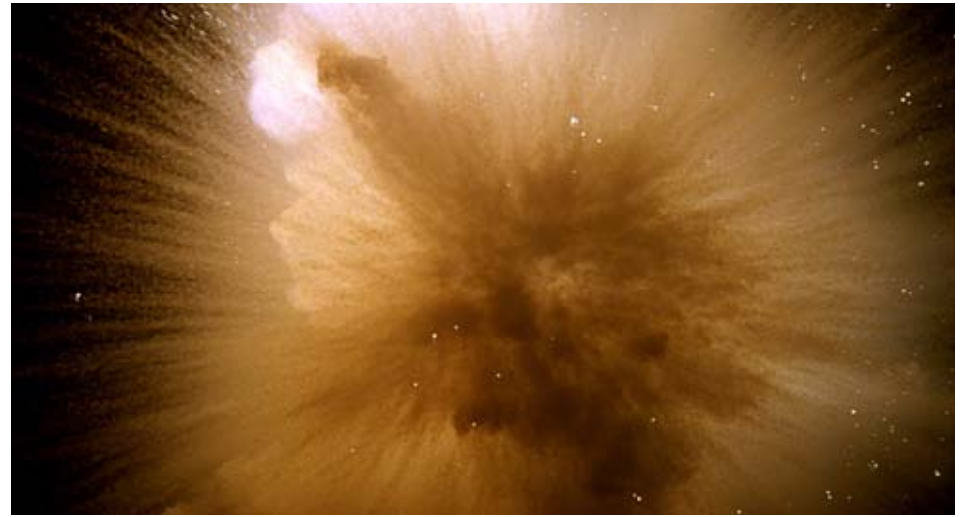
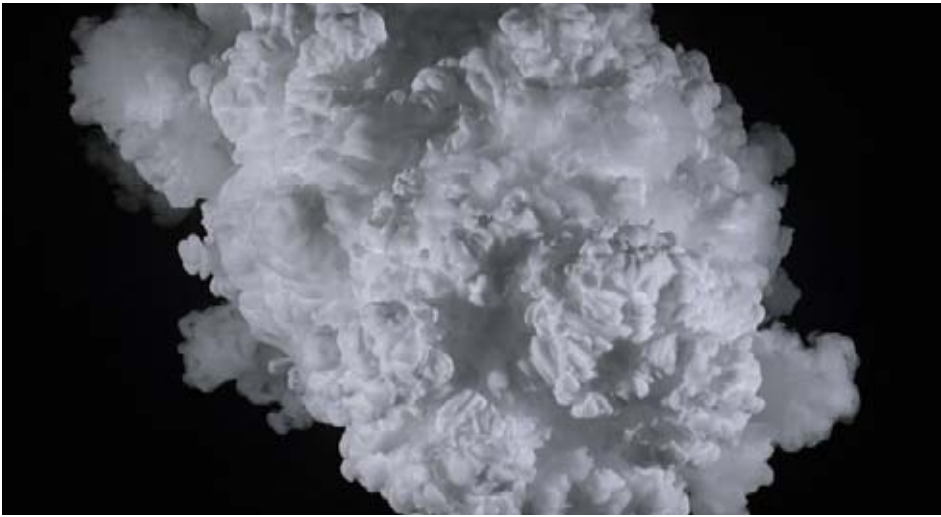
MEGABLAST, PAL Video, Stereoton
Dauer: 2:03 min, Endlosschleife, Standbild

Mit der jurierten und kuratierten Ausstellung verbanden die Auftraggeber, das Land Sachsen-Anhalt und die expo 2000 Sachsen-Anhalt GmbH, die Erwartungen einerseits an eine überregional wirksame Repräsentation durch junge „Landeskunst“ und andererseits an eine spektakuläre Inszenierung, die ein Massenpublikum erneut zum Besuch der dezentral gelegenen Ruine animieren sollte. Damit war den eingeladenen Künstlern von vornherein die Rolle von Eventgestaltern zugewiesen, eine Auseinandersetzung mit der zugewiesenen Designer- und Entertainerrolle von Kunst als inhaltlicher Bezugspunkt schien naheliegend.

Direkter Ansatzpunkt für die Projektentwicklung von MEGABLAST war die absehbare Sprengung der Kraftwerksruine. MEGABLAST sollte zunächst darauf hinauslaufen, diesen brutalen Zerstörungsakt unter künstlerischen Aspekten zu gestalten. In Zusammenarbeit mit pyrotechnischen Experten war die Ausarbeitung einer dramatischen Sprengungs-Choreographie geplant, die den Gebäudeabriss als ästhetischen Prozess mit hohem Schau- und Erlebniswert gestaltet. Gedacht war außerdem an den Entwurf eines publikumswirksamen Marketingkonzepts für das Sprengungsevent, das sowohl den Erlebnistourismus initiiert und kanalisiert sowie Aspekte kultureller Trauerarbeit ins öffentliche Bewußtsein rückt.

Ein 2-minütiger Videoloop zeigt minimalistisch aneinandergereihte, akustische und visuelle Effekte von Explosionen – Knall und Schall, Blitze und Qualm- bzw. Staubwolken, aufgewirbeltes und herabfallendes Material in Zeitlupe. Das ermöglicht scheinbar, die ästhetischen Aspekte von der gewaltsamen Zerstörung abzulösen. Das Repräsentationsmedium Film schafft Distanz, erlaubt Reflexion und vermeidet zugleich Zynismus angesichts einer schwierigen sozialen Situation. Denn die unausweichliche Zerstörung des Gebäudes ist nicht nur ein Auslöschen von Geschichte in der Topographie Sachsen-Anhalts, sondern auch die Eliminierung eines Stücks lokaler Identität. Dahinter verbirgt sich ein empfindlicher Angriff auf die Erinnerungen jener Menschen, deren Biographie eng mit dem Kraftwerk verbunden ist. Die bevorstehende Sprengung besitzt schon von sich aus einen hohen kulturellen Symbolwert: Sie repräsentiert das Ende des Industriezeitalters, den Untergang einer einst blühenden Wirtschaftsregion und zugleich den Ruin des sozialistischen Gesellschaftsmodells. Die filmische Reduktion auf ästhetisch-sinnliche Aspekte des Sprengens und deren Verortung im Kraftwerk ermöglicht, diese Bezüge offenzulegen, statt sie durch Unmittelbarkeit des Ereignisses emotional zu überformen und damit nur zu verstellen.

Text: Joachim Penzel



MEGABLAST, PAL Video, Stereoton, Dauer: 2:03 min, Endlosschleife, Standbilder



Das Kraftwerk Vockerode vor der Sprengung